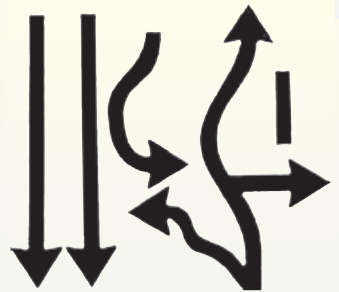


# Pfarrbrief

Die Pfarrgemeinden  
St. Johannes Evgli., St. Martin, St. Michael, St. Nikolaus  
in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth



Neue Verkehrsführung



Der Veränderungsprozess  
im Bistum Aachen hat begonnen

Nr. 1 / 2019 12. Jan. bis 24. Febr. 2019

Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €

# Heute bei dir?

***In der Silvesteransprache 2017 hat Bischof Dieser eine Geschichte aus dem neuen Testament zitiert. Es war die Geschichte von Zachäus, der auf einem Baum sitzt um Jesus zu sehen. Jesus sieht ihn und bittet ihn herunter: „Heute möchte ich bei dir zu Gast sein“: Bischof Dieser hat mit dieser Silvesteransprache einen Veränderungsprozess im Bistum begonnen.***

## Wie geht das?

Bis zum Sommer konnten sich alle Menschen für sogenannte „Teilprozessgruppen“ zu bestimmten Themen melden. Im Bistum gibt es einen Lenkungsreis der die Gruppen zusammengestellt hat. Seit dem Herbst sind diese Teilprozessgruppen nun unterwegs. Sie haben die Aufgabe ihr Thema genau zu beleuchten – was gibt es? Wie sieht die Praxis in den Gemeinden aus? Was brauchen Menschen? Was empfehlen wir? Wo laufen auch Sachen schief?

13 Gruppen haben sich nun auf den Weg gemacht. Ihre Themen sind:

- ***Gottesdienst und Gebet***
- ***Begleitung von Menschen auf dem Glaubensweg***
- ***Begleitung in Ehe und Familie***
- ***Charismenorientierung***
- ***Dialog***
- ***Nächstenliebe in der Gemeinde***
- ***Verbandliche Caritas***
- ***Katholische Verbände***
- ***Kategoriale Seelsorge***
- ***Jugend- und Bildungseinrichtungen, Schulen und Kindergärten als Orte von Kirche***
- ***Andere Orte von Kirche***

Bis zum nächsten Sommer sollen alle Gruppen die erste Phase des „Hinschauens“ abschließen. Dann soll es eine Phase geben Entscheidungen vorzubereiten und konkrete Vorschläge zu machen. Entscheiden soll am Ende der Bischof.

## Wie ist die Situation?

Wir merken alle, dass die Kirchen immer leerer werden. Viele Menschen haben nur noch ein lockere Beziehung zu unseren Gemeinden. Sie kommen, wenn Angebot und Zeit stimmen. Vielen Menschen fühlen sich vom Glauben und insbesondere von der Kirche nicht mehr angesprochen. Das Wissen um den Glauben und die religiöse Praxis nehmen ab. Junge Menschen haben oft gar keine Beziehung mehr zu Religion, Glaube und Kirche. Anders als Bischof Dieser sehe ich nicht so viele Menschen, die wie bei der Zachäusgeschichte „auf den Bäumen sitzen“ und etwas von uns wollen. Für viele Menschen sind wir einfach nicht wichtig genug. Immer weniger Menschen zahlen Kirchensteuer und die Skandale um Missbrauch und schlechte Amtsführung sind auch nicht dazu geeignet neue Menschen „vom Baum“ zu holen. Immer weniger hauptamtliches Personal und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen arbeiten in immer größeren Bereichen.

Die Machtstrukturen in unserer Kirche sind für viele Menschen überholt. Es scheint fast so, als schafften wir uns selber ab.

## Was tun?

Sie kennen vielleicht den Satz: „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.“ Dieses Zitat stammt von Georg Christoph Lichtenberg, einem Schriftsteller und Physiker der 1742 in Darmstadt geboren wurde. Ich denke, die meisten von uns wissen, es muss sich etwas ändern. Und zwar schnell.

## Was wir nicht vergessen sollten!



Wir sollten nicht vergessen, dass schon Vieles gelingt. Da wo Menschen, egal ob haupt- oder ehrenamtlich, Menschen begleiten; in Trauer, Not oder Krankheit. Da wo wir Menschen begleiten sind wir ganz nah dran am Auftrag, den wir als Christinnen und Christen bekommen haben. Nur wenn wir möglichst authentisch das Leben was wir von der Botschaft Jesu verstanden haben, können wir Menschen überzeugen. Die Welt um uns ist schnelllebig geworden und die Kirche in Deutschland ist oft sehr bürokratisch. Machtstruktur und Organisation gehören auf den Prüfstand. Es wird wahrscheinlich nicht so weitergehen wie bislang. Ich hoffe wir finden gute Möglichkeiten uns wirklich zu erneuern, ohne das Gute zu lassen und ohne um uns selber zu kreisen. Reden Sie doch auch mit! An verschiedenen Stellen wird es Möglichkeiten zur Mitsprache geben. Nutzen Sie die für ihre Meinung und gestalten sie mit!

*Claudia Gibbels-Tack*  
Gemeindefereferentin

Das Gebet, das den Prozess begleitet

### **Heute bei dir**

*Herr Jesus Christus, du gehst mit uns  
all unsere Wege.*

*Du hast uns versprochen: „Ich bin bei  
euch bis ans Ende der Welt.“*

*Dem Zachäus hast du gesagt: „Heute  
muss ich bei dir zu Gast sein!“*

*Wie Zachäus öffnen wir dir die Türen  
und Herzen, die Wohnungen und die  
Gedanken.*

*Komm zu uns, tritt bei uns ein!*

*Verwandle unser Denken und Reden!*

*Präge unser Sprechen und Handeln!*

*Nimm weg, was uns trennt!*

*Lehre uns, aufeinander zu hören, damit  
wir immer mehr deine Stimme erkennen!*

*Schärfe den Blick für alle, die -  
wie Zachäus auf dem Baum  
deiner noch nicht sicher sind!*

*Heilige Maria, Mutter Gottes, ihr seligen*

*Frauen Franziska von Aachen, Pauline*

*von Mallinckrodt und Clara Fey, ihr*

*Heiligen und Seligen unseres Bistums,*

*bittet für uns beim Vater im Himmel,*

*dass unser Gesprächs- und Verän-*

*derungsprozess im Heiligen Geist zu*

*guten Ergebnissen führt, die dem Auftrag*

*Jesu entsprechen und den Menschen*

*dienen und so den Vater im Himmel*

*preisen.*

*Amen.*

Mehr zum Prozess „Heute bei dir“ finden sie unter:  
<https://www.bistum-aachen.de/heute-bei-dir/index.html>

## Neue Leitung im Kinder- und Jugendzentrum Gürzenich

Seit dem ersten Dezember 2018 bin ich als neue Leitung des Kinder- und Jugendzentrums Gürzenich tätig und möchte mich hier nun kurz vorstellen.

Nach dem Studium der Sozialen Arbeit an der Universität Siegen, habe ich die letzten zwei Jahre in einer Jugendhilfe-Einrichtung für junge Menschen mit Essstörungen gearbeitet. Da es mich zurück in meine Heimat nach Düren gezogen hat, freue ich mich sehr darüber nun die Stelle der Leitung des Jugendzentrums Gürzenich zu übernehmen. Die Arbeit mit jungen Menschen liegt mir sehr am Herzen, ich habe immer ein offenes Ohr und stehe den Kindern und Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite. Nebenbei bin ich naturbegeisterter Erlebnispädagoge und Klettertrainer.

Nachdem das Jugendzentrum im letzten Jahr in das neu gebaute Pfarrhaus umgezogen ist, gilt es nun, die neuen Räume zu gestalten, einzuleben und in einen gemütlichen Ort zu verwandeln, an dem sich alle Besucherinnen und Besucher wohlfühlen können. Besonders wichtig ist mir dabei die Einbeziehung und Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, um auch deren eigene Wünsche und Ideen umzusetzen.

Jetzt schon haben wir einige tolle Angebote die euch bei uns zur Verfügung stehen: Kicker, Billard, PS4, Airhockey, eine große Küche, jede Menge Brettspiele, Bastelsachen, einen gemütlichen Garten... und auch jede Menge Platz um einfach zu chillen, zu quatschen und Leute in deinem Alter zu treffen. Interesse geweckt? Dann kommt vorbei!

An drei Tagen in der Woche haben wir im offenen Kindertreff für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren, sowie im offenen Jugendtreff für alle Jugendlichen ab 12 Jahren wie nebenstehend geöffnet:

Aktuelle Infos zu unseren Aktionen, Programmen und Öffnungszeiten findet Ihr auf Facebook und auf unserer Homepage unter

**[www.jugend-guerzenich.de](http://www.jugend-guerzenich.de)**

Mit freundlichen Grüßen, ich freue mich auf Euch,

Manuel Schumacher



### Dienstag

Offener Kindertreff (6-11 J.)  
15:00 bis 17:30 Uhr  
Offener Jugendtreff (ab 12 J.)  
17:30 bis 20:00 Uhr

### Mittwoch

Offener Kindertreff (6-11 J.)  
16:00 bis 17:30 Uhr  
Offener Jugendtreff (ab 12 J.)  
17:30 bis 21:00 Uhr

### Freitag

Offener Kindertreff (6-11 J.)  
16:00 bis 17:30 Uhr  
Offener Jugendtreff (ab 12 J.)  
17:30 bis 21:00 Uhr



# präventi n im bistum aachen

## **Institutionelles Schutzkonzept der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth von Thüringen, Düren-West Neuer Beschluss des Kirchengemeindeverbandes**

Ein sperriger Titel für ein Papier zu einem schweren und unbequemem Thema.

In den letzten Wochen und Monaten wurde viel über die Missbrauchsstudie der Bistümer in der Presse berichtet. Ich denke, es gibt noch ein Menge zu tun um das aufzuarbeiten, was Täter im Raum der Kirche anderen Menschen angetan haben. Ich denke in diesem Zusammenhang sollten auch die Machtstrukturen in der Kirche angeschaut werden. Ich kann an dieser Stelle mein Bedauern für Betroffene und meine Erschütterung äußern. Aber das hilft nicht. Also was kann ich tun? Ich kann gemeinsam mit ihnen zumindest dafür sorgen, dass Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (und anderen Schutzbefohlenen) bei uns keinen Platz hat. Seit Jahren beschäftigt uns das Thema. Seit mehreren Jahren bin ich bereits als Präventionsfachkraft tätig und versuche bei Fällen und Verdacht von sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ein Lotse zu sein, der den Betroffenen beisteht. Jede und jeder ehren- und hauptamtlich Mitarbeiter\*in muss eine entsprechende Schulung machen wenn er oder sie mit Kindern und Jugendlichen Kontakt hat. Die Einsicht in das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis ist mittlerweile Standard. Also wir machen schon viel. Genau angeschaut, zusammengefasst und gebündelt ist nun alles im neuen Schutzkonzept.

Im Rahmen dieses neuen Konzeptes haben wir uns alle Bereichen der pfarrlichen Kinder- und Jugendarbeit und der KOTs angeschaut, mit Leitungen gesprochen und Vorsichtsmaßnahmen geplant. Ein neuer Verhaltenskodex soll alle Mitarbeiter\*innen sensibilisieren ihr Verhalten genauer anzuschauen. Wir möchten in unseren

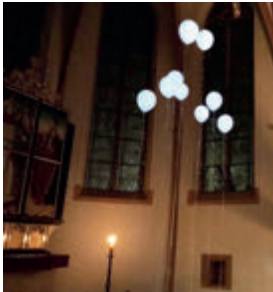
Gemeinden bei diesem Thema genau hinschauen und Kinder stärken Nein zu sagen. Den Verhaltenskodex, das Institutionelle Schutzkonzept der GdG und der KOT können sie auf unserer Internetseite einsehen. Nur gemeinsam können wir ein Klima schaffen, wo Kinder und Jugendliche sicher sind.



Claudia Gibbels-Tack

## Messdiener-Weihnachtsfeier 2018 und Plätzchen-Back-Aktion

Wie schon zur Tradition geworden, startete unsere diesjährige Weihnachtsfeier am 1. Dezember mit einer Messfeier in Lendersdorf. Thema war passend zur Entzündung der ersten Adventskerze „Mach dein Licht an“. Eingestimmt wurde in das Thema mit dem Lied „Krieger des Lichts“ von Silbermond:



An alle Krieger des Lichts  
„Ihr seid gebraucht hier  
Hab keine Angst vor Deinen Schwächen  
Fürchte nie Deine Fehler aufzudecken  
Sei bedacht, beruhigt und befreit, Sei auch verrückt von Zeit zu Zeit  
Lerne vergeben und verzeihen  
Lerne zu fesseln und zu befreien  
Das hier geht an alle Krieger des Lichts  
Seine Macht ist der Glaube.“



Kerzen wurden entzündet und Ballons mit LED-Lämpchen wurden in den Kirchenraum steigen gelassen. Allgemein war es eine besinnliche Feier zum 1. Advent und stimmte uns ein auf die kommende Adventszeit. Zu unserer Freunde war der Gottesdienst gut besucht. Im Anschluss veranstalteten wir ein Kirchen-Kino für die Messdiener. Gemeinsam wurden zwei Weihnachtsfilme geschaut. Dabei gab es leckere Pizza und selbstgemachtes Popcorn.

Am 8. Dezember wurden wieder viele, viele Plätzchen gebacken. 12 kleine und große Messdiener haben sich im Jugendheim in Gürzenich getroffen und 5 Stunden lang fleißig gebacken. Diese wurden anschließend in den Gemeinden verkauft und der Erlös kam unserer Messdienergemeinschaft zu Gute. Vielen Dank für ihre Spende!

Katharina Roeb  
für die Messdienergemeinschaft

# ELISABETHFEST 2018

## IN LENDERSDORF





## Rückblick GdG Fest 2018

Am 25. November letzten Jahres feierten wir in Lendersdorf unser GdG Fest zu Ehren der Heiligen Elisabeth. Unter Mitwirkung des Jungen Chores „Veneris cantamus“ feierten wir um 10.00 Uhr eine feierliche Messe vor dem geöffneten Hochaltar der Lendersdorfer Pfarrkirche. Im Mittelpunkt stand die Szene aus der Passion, in der Jesus vor Pilatus steht. Alles dreht sich dort um den Begriff „Wahrheit“. Es fällt auf, dass Jesus keinen Schritt von seiner Botschaft zurückgeht. Mit ihm ist das Reich Gottes uns sehr nahe gekommen. Mit weiteren ging es darum, was dieses Reich Gottes ausmacht, was mit diesem Jesus sich geändert hat, ja neu begonnen. Es war vor allem sein Umgang mit den Armen, Kranken und Sündern; seine Botschaft: es gibt immer wieder ein zurück; Gott gibt keinen Menschen auf. Und damit stellt er das damalige religiöse Denken auf den Kopf. Auge um Auge, Zahn um Zahn, so galt die damalige Regel – und davon rückte man keine Zentimeter ab. Zöllner, Sünder und Kranke galt es zu meiden; denn sie waren unrein. Das hatte soziale Isolation zur Folge.



Die Heilige Elisabeth ist eine Frau, die Jesus in diesem Punkt radikal gefolgt ist. Sie hat hingeschaut und nicht fort, sie hat in den Armen den Herrn erkannt und so wie es in ihren Kräften stand vielen geholfen. Sie war mitverantwortlich für die Errichtung des ersten Krankenhauses. Ihr Weg war kein einfacher Weg, selbst die nächsten Angehörigen haben ihr zugesetzt. Der Korb mit Brot, das sich in Rosen verwandelt, gibt Zeugnis von einer Frau, die voller Liebe war den Menschen gegenüber, die ganz tief unten in größter Not lebten. Die Armut war im Mittelalter in unserem Land groß. Dass Elisabeth sich dessen als Frau angenommen hat, ist außergewöhnlich in einer Zeit, in der nur Männer in Gesellschaft wie Kirche das Sagen hatten.

Der Gottesdienst war gut besucht; all unsere Gemeinden waren in Lendersdorf vertreten. Auch viele unserer Kommunionkinder mit ihren Familien waren anwesend. Ein buntes und schönes Bild. Messdiener und Messdienerinnen aus allen Gemeinden versahen den Dienst am Altar.

Für mich war es ein schönes Bild für das, was in unserer GdG St. Elisabeth entstanden und gewachsen ist. Vieles tun wir gemeinsam, in vielem sind wir untereinander verbunden. Gerade unsere Messdienerschaft ist hier Vorreiter gewesen. Als Pfarrer erfüllt es mich ein wenig mit Stolz, dass uns das schon alles gelungen ist.

Sicherlich läuft nicht alles rund, gibt es noch viele Menschen, denen dieser Gedanke fremd und fern ist. Aber wir wachsen immer mehr zusammen und wir schauen aufeinander und nicht nur auf uns.

Das >Ich< ist dem >Wir< gewichen. Das kommt auch zum Ausdruck, wenn ich auf unseren GdG Rat schaue, der an diesem Sonntag die Agapefeier im Anschluss an den Gottesdienst ausgerichtet hat. Nach der feierlichen Messfeier haben viele bei Brötchen, Wein und Wasser noch beieinander gestanden, sich ausgetauscht und einander näher kennengelernt. Es war ein frohe und gute Stimmung von Jung und Alt.





Ich möchte all jenen danken, die diesen Tag mitgestaltet und geprägt haben: den Messdienerinnen und Messdienern, dem jungen Chor und dem GdG Rat mit den vielen fleißigen Händen. Wenn wir so weitermachen, ist mir um die Zukunft unserer GdG St. Elisabeth nicht bange. Es gelingt uns immer mehr, dass in den Blick zu nehmen, für das die Heilige Elisabeth stand. Und wir spüren dabei: es macht Spaß und Freude, miteinander den Glauben zu leben; einander zu treffen, auszutauschen und zu stärken; miteinander das in den Blick zu nehmen, was uns alleine überfordert und abschreckt. Gehen wir unseren Weg im Blick auf die Heilige Elisabeth. In ihr haben wir eine starke Frau und Wegweiserin gefunden.

Ihr Pfarrer

*Hans Tings*  
Hans Tings



## Wir feiern Firmung 2019:

Am Samstag, den 23. Februar 2019 wird durch Herrn Weihbischof Johannes Bündgens voraussichtlich 39 Jugendlichen und zwei jungen Erwachsenen das Sakrament der Firmung gespendet.

In vier Gruppen und einigen Einzelvorbereitungen haben sich die Firmlinge mit ausgewählten Themen aus dem Glaubensbekenntnis auseinander gesetzt. „Mein Lebensweg“, „Wie und wer ist Gott für mich“, „Was wissen wir über den historischen Jesus“, „Welche Bedeutung hat die Person Jesus für mich“, „Tod und Auferstehung – was darf ich glauben“, „Zeichen von Firmung – Stärkung für mein Leben“ – waren nur einige der möglichen Themen.

Seit September fanden aber nicht nur die Gruppentreffen, sondern auch Projekte statt, in denen sich Firmlinge engagiert haben. Einige haben tatkräftig bei der Dürener Tafel mit angepackt. Andere unterstützten die KJG beim Spieletag bzw. in verschiedenen Orten unsere Sternsingeraktion.

Bis Mitte Januar werden sich alle Firmlinge dann entscheiden, ob sie wirklich gefirmt werden möchten. Ihre Entscheidung dazu fließt zeichenhaft in den Gottesdienst am 19. Januar um 17.00 Uhr in Lendersdorf mit ein.

Glaube, Liebe, Hoffnung – unsere drei zentralen Glaubensaussagen werden voraussichtlich im Firmgottesdienst inhaltlich eine Rolle spielen. Dazu trifft sich eine Vorbereitungsgruppe aus freiwilligen Firmlingen im Januar, damit im Firmgottesdienst persönliche Texte mit vorkommen können.

Durch die Firmung und insbesondere in der Firmfeier geben die Firmlinge dann Ausdruck mit Gottes Hilfe und insbesondere den Gaben des Heiligen Geistes sich zuzutrauen als Christ oder Christin die Welt zu gestalten.

Setzen Sie ein Zeichen des Mitbegleitens unserer Firmlinge und ihrer Entscheidung für ihr Christ-Sein: im Denken und Gebet für sie und wenn Sie es einrichten können in der Mitfeier des Firmgottesdienstes.

Die Firmfeier in unserer GdG ist:

**am Samstag, den 23. Februar 2019 um 18.30 Uhr in der Rölsdorfer Kirche.**

Ein herzliches Dankeschön

- an alle Firmlinge, die sich auf die Auseinandersetzung mit Glauben und Leben eingelassen haben
- an alle Beteiligten – auch die im Hintergrund – wie Küster, Organisten, MessdienerInnen, Chor, Mitmachende bei den Projekten der Firmlinge
- und besonders an die ehrenamtlichen FirmbegleiterInnen

Frau Marisa Hautvast, Herr Bernhard Kuhnen, Frau Christa Lingenberg, Frau Edith Mühlbeyer, und Herr Helmuth Mühlbeyer.

Als diese beim ersten Firmbegleitungstreffen gefragt wurden, warum sie dieses Jahr mitmachen sagten einige: „Ohne die Firmvorbereitung fehlt mir etwas!“

Vielen Dank für alles persönliche und zeitliche Engagement in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Glaubensleben und den Firmlingen!

Brigitte Salentin,

Gemeindereferentin und Hauptverantwortliche für den Bereich Firmpastoral

## **Kirche der Heiligen und Verbrecher**

# **„Die Wunden heilen – die Narben bleiben“**

Verehrte Leserinnen und Leser,

wenn wir das Schweigen brechen und miteinander offen zu sprechen beginnen, merken wir, wie viel Misstrauen, Furcht, schlechtes Gewissen, Fremdheit und wie viel Wut und Zorn zwischen uns ist. Das gilt auch für die Kirche in der es gärt und brodeln und wo Fragen die Menschen umtreiben, wie es weitergeht mit dem Priestermangel, der Zusammenlegung von Pfarreien zu Pastoralgebilden, dem Verlust von Sonntagsmessen und dem bitterbösen Skandal der Missbrauchsfälle.

Ich schildere meine persönliche Einschätzung. Erschüttert und sprachlos bin ich über die Verbrechen des sexuellen Missbrauchs an Kindern und Jugendlichen in unserer Kirche. Die Missbrauchsfälle sind keine zwangsläufige Folge des Zölibats. Der Zölibat ist nicht für die Verirrungen wie Missbrauch verantwortlich, sondern der Kompromiss mit der Sünde. Die Missbrauchsfälle finden sich auch in anderen Berufsfeldern. Was aber keine Entlastung für die Kirche bedeutet. In diesem Zusammenhang folgt dann zwangsläufig oft die Frage, ob man inzwischen bereue, Diakon oder Priester geworden zu sein und ob ich immer glücklich mit dieser Entscheidung sei. Als Betroffener kann ich immer nur für mich antworten. Der Entschluss Diakon oder Priester zu werden heißt noch lange nicht, dass alles glatt läuft. Der Ruf Gottes gleicht viel mehr dem Abenteuer als einem Ereignis, das auf uns zukommt. Ein Abenteuer ist nicht planbar wie auch nicht der Gewinn vom großen Los. Es überfällt einen. Es stellt auf die Probe, was der Mensch ist und was er zur Verfügung stellt. Er verlangt, über den eigenen Schatten zu springen.

Die Entscheidung einem Ruf zu folgen und Diakon oder Priester zu werden bringt ihn dazu, etwas zu tun, was er sich vorher nicht zugetraut hätte. Er riskiert das Wagnis eines dreifachen Abenteurers: mit Gott, mit den Mitmenschen, mit sich selbst. Kann es etwas Sinnvolleres geben, als sich vom Herrn in Beschlag nehmen zu lassen? Da ist die Frage, die Gott Menschen stellt, jene Frage, die einst Jesus an Petrus gerichtet hat: „Petrus liebst du mich? Wenn ja, dann mache meine Sorgen zu deinen“. Es ist die intimste Frage, die Gott an Menschen richten kann.

Mit solcher Liebeserklärung kann man kein Renommee gewinnen oder auf Karriere machen. Eher das Gegenteil: Wir setzen uns damit in die Nesseln. Wir sind beauftragt, die Frohe Botschaft zu verkünden, Menschen das Evangelium nahe und verständlich zu machen, immer von neuem das Herz an die Angel zu hängen und Menschenfischer für den Herrn zu werden. Als Mensch inmitten der Menschen Zeuge dafür sein, dass der Glaube an Jesus Christus befreiend ist und Leben und Lachen nicht zu kurz kommen.

Ich bin katholischer Diakon geworden, weil ich den Menschen diesen wollte, weil ich ihnen helfen wollte, einen Weg zu Gott zu finden oder verlässlich auf diesem Weg zu bleiben. Vertreter der Kirche haben Menschen schwersten Schaden zugefügt. Es gibt hier nichts zu beschönigen: Verantwortlich waren Seelsorger, Gott geweihte Menschen, die versprochen haben, ihr Leben in den Dienst am Nächsten zu stellen. Wer sich aber als Diener Gottes an Menschen schuldig gemacht hat, der hat diese Aufgabe ins Gegenteil verkehrt – ja: pervertiert! Hinter jedem Missbrauchsfall steckt das Leben eines Betroffenen, dem ein Schaden durch Mitarbeiter der Kirche zugefügt wurde.

Ich fühle in besonderer Weise mit den Betroffenen für das, was durch die Kirche geschehen ist. Fides heißt im Lateinischen nicht nur Glauben, sondern auch Vertrauen. Alle Beteiligten haben dadurch, dass

sie Gutes unterlassen und Böses getan haben, das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen, von deren Eltern, Freunden und Angehörigen, missbraucht. Dafür müssen wir all diese Menschen um Vergebung bitten und ihnen überzeugend versprechen, alles zu tun, damit das nicht wieder vorkommt.

Es geht zudem auch um Teilung und Kontrolle von Macht und ein neues Miteinander in der Kirche. Einen historischen Wendepunkt, an dem sich unsere Kirche befindet, habe ich noch nicht erkennen können. Zur Bekämpfung von Missbrauch in der Kirche fordere ich ebenfalls die Unterstützung von der Politik. Politik und Strafverfolgungsbehörden müssen den Schutz der Betroffenen gewährleisten und tätig werden. Verdrängung ist eine menschliche Grundeigenschaft.

Da auch Diakone, Priester und Bischöfe aus demselben Holz geschnitzt sind wie die anderen Menschen, sind sie per se nicht minder versuchbar, können auch bei ihnen nicht beherrschte Triebhaftigkeiten zu Übergriffen führen, die für die Opfer meist verheerende Folgen haben. Von einer Verteufelung der Beschuldigten bin ich weit entfernt. Es sind ohne Zweifel Verbrechen, von denen die Rede ist, aber auch die Menschen, die solche Verbrechen begehen, haben ihre Geschichte und ihr Schicksal. Dies gilt keineswegs als Entschuldigung. Aber gerade dann, wenn man selber ein hohes Ethos hat, macht man die Erfahrung, oft hinter den Ansprüchen zurückzubleiben. Die Menschen erwarten, dass die Täter zur Rechenschaft gezogen und angemessen bestraft werden, besonders für die Opfer ist das ein wichtiges Element, das Ihnen helfen könnte, mit dem, was sie erlitten haben, zurechtzukommen.

Missbrauch existiert in der katholischen Kirche, wie die weltweiten Untersuchungen nach und nach ans Tageslicht fördern, seit langer Zeit. Die sexuellen Vergehen an Minderjährigen durch Diakone, Priester, Bischöfe und Ordensangehörige sind abscheuliche Verbrechen, welche die Kirche zu wenig ernst genommen und bisher nicht wirklich aufgearbeitet hat. Mit der Aufdeckung des Skandals aber kam ein ganzes Bündel weiterer Missstände zum Vorschein, welche die Kirche in ihren Grundfesten erschüttern und sie an der Ausübung ihrer Sendung hindern. Meines Erachtens ist eine aufrichtige Auseinandersetzung mit den aufgeworfenen Problemen notwendig. Entscheidend ist für mich, dass Gläubigen wie Hirten eine neue Hoffnung vermittelt wird, mit der sie in die Zukunft blicken können. Missbrauch ist eine alte, tief sitzende Wunde in unserer Kirche. Über Generationen hinweg wurde sie verdrängt und nie wirklich aufgearbeitet. Der Kirche fehlen auch ganz einfach Erfahrungen und Wissen sowie wirksame Instrumente, um sich dem Problem des Missbrauchs angemessen stellen zu können. Doch ist die Hoffnung auf Heilung und Reinigung der Kirche nie aussichtslos, dann nach unserer Glaubensüberzeugung besitzt sie einen sakramentalen und göttlichen Charakter. In persönlichen Stellungnahmen wurde von den Beschuldigten ihre Beschämung über die begangenen Verbrechen zum Ausdruck gebracht und den Opfern ihr Bedauern und Mitgefühl bekundet. Es hat nichts mit Selbstgerechtigkeit zu tun, sondern ist eine Pflicht der Kirche, um das zerstörte Vertrauen wieder aufzubauen.

Ich kann ein wunderbarer Mensch sein, aber auch das Gegenteil. Die deutschen Bischöfe haben während ihrer Herbstvollversammlung am 25. September 2018 in Fulda die sogenannte „MHG-Studie“ (Missbrauchsstudie) mit Sieben-Punkte-Plan zum sexuellen Missbrauch durch Amtsträger der katholischen Kirche veröffentlicht und in den folgenden Tagen intensiv beraten. Die schockierenden Ergebnisse haben eine tiefe Erschütterung und Ernüchterung in der Kirche wie in der Öffentlichkeit ausgelöst. Doch die jetzt vorgestellten Ergebnisse sind auch nach Aussage des Forschungskonsortiums erst die Spitze des Eisbergs. Trotz der erdrückenden Beweislast muss die konkrete institutionelle Verantwortung übernommen, die konsequente Aufarbeitung begonnen und die Ursachen in den Blick genommen

---

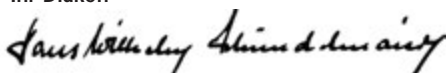


werden. Schließlich muss die Kirche dafür Buße tun. Zur Buße gehört innere Umkehr. Vor allem gehört zur Buße, den Betroffenen zu begegnen, sie anzuhören und ihr Leid auszuhalten. Erst dann kann die Kirche selbst auf die Vergebung Gottes hoffen. Wir müssen die Geschichten des Missbrauchs in der Kirche aushalten und eine „gerechte Strafe“ für die Missbrauchstäter finden.

Ich gehöre zu den inzwischen altgedienten Amtsträgern der Kirche, die der Meinung sind, dass bei aller Tragik der Missbrauchsfälle, Gott größer ist als das Versagen der Kirche.

Mit allen guten Wünschen für Sie in diesen kirchlich turbulenten Zeiten

Ihr Diakon



Hans Wilhelm Schundelmaier



## Früh- und Spätschichten in der Fastenzeit in unserer GdG

Wie in jedem Jahr werden wir in der Fastenzeit wieder Früh- und Spätschichten angelehnt an die Misereor Fastenaktion „Mach was draus – Sei Zukunft“ und das aktuelle Hungertuch „Mensch wo bist Du?“ in unseren Gemeinden anbieten. „Mach was draus: Sei Zukunft!“: Ein Leitwort, das Sie einlädt, Ihre Potenziale einzubringen für eine gerechte Welt.

In diesem Sinne ist jede Fastenzeit auch für mich immer wieder eine Zeit der Umkehr und Neubesinnung. Für MISEREOR ist diese Neuausrichtung stets verknüpft mit der Forderung und Vision eines guten Lebens für alle! Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung für unser „Gemeinsames Haus“ übernehmen und damit für uns selbst!< so der Einstieg von Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer von MISEREOR zur diesjährigen Aktion.

Wir haben folgende Termine geplant:

Freitag 08.03.19 um 18:00 Uhr Einführung zum neuen Hungertuch in St. Michael, Lendersdorf

Freitag 15.03.19 um 18:00 Uhr Spätschicht in St. Martin, Birgel

Samstag 23.03.18 um 07:00 Uhr Frühschicht in St. Michael, Lendersdorf

Samstag 30.03.18 um 07:00 Uhr Frühschicht in St. Johannes Evgl., Gürzenich

Samstag 06.04.18 um 07:00 Uhr Frühschicht in St. Johannes Evgl., Gürzenich

Freitag 12.04.18 um 18:00 Uhr Spätschicht in St. Nikolaus, Rölsdorf

Die genauen Themenbereiche werden wir im nächsten Pfarrbrief mitteilen. Heute aber schon herzliche Einladung die Termine vorzumerken. Die Spätschichten werden wir mit einer gemeinsamen Suppe und die Frühschichten mit einem gemeinsamen Frühstück beschließen.

Für das Früh- und Spätschichtteam der GdG St. Elisabeth  
Christa Lingenberg



## „Kirchenbilder“

Seniorenbesinnungstag am 23. November 2018

Der Seniorenbesinnungstag ist zu einem festen Termin im Kirchenjahr geworden. Die Teilnehmer trafen sich am Freitag, 23.11.2018 zur Einstimmung um 9.00 Uhr in der Kirche St. Johannes Ev. in Gürzenich zum Morgengebet. Danach gab es im Pfarrheim ein kleines Frühstück, das durch fleißige Helferinnen liebevoll hergerichtet war.

Im Anschluss führte Frau Gibbels-Tack in das Thema ein, dazu gehörte unter anderem die Entwicklung der Kirche und Erläuterungen zu dem „Heute bei dir“-Prozess des Bistums Aachen. Nach diesem sehr interessanten Vortrag bildeten sich drei Kleingruppen, in denen jeweils drei Wünsche an die Kirche erarbeitet wurden. Diese Fragen wurden notiert und durch einen Sprecher im anschließenden Plenum, mit wiederum allen Teilnehmern, vorgetragen. Frau Gibbels-Tack wird die Ergebnisse der zuständigen Lenkungsgruppen zukommen lassen.

Der diesjährige Besinnungstag endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Danke an alle die mitgeholfen und mit diskutiert haben.

Manuela Winkel



Ehrenschutzmann 2018:  
der KG Kick ens  
Pfarrer Ralf Linnartz

## Herzliche Einladung

Auch in diesem Jahr feiert unsere Karnevalsgesellschaft „Kick ens“ mit dem Förderverein St. Nikolaus und vielen Gästen aus der GdG St. Elisabeth ihre

## „Mess eu ous Mottersproch“

Pfarrkirche St. Nikolaus Düren-Rölsdorf  
Freitag, 25. Januar 2019, 18:30 Uhr

Wir freuen uns, dass wir Pfarrer Ralf Linnartz wieder gewinnen konnten, uns das Wort Gottes in unserer Muttersprache zu vermitteln.

Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst von  
Walter Drees an der Orgel, dem Birgeler Kirchenchor  
und der Blaskapelle der KG „Kick ens“ und „Lengeschdörpe Klompe“  
(Rums-on-Bums / FACO)

Wir laden herzlich zur Teilnahme  
an diesem außergewöhnlichen Gottesdienst ein  
und freuen uns auf Ihren Besuch.

KG „Kick ens“ Düren-Rölsdorf    Förderverein St. Nikolaus e. V.

# ADVENTSKONZERT IN ST.

## MIT DEM JUGENDBLAORCHESTER LENDERSD





# NIKOLAUS RÖLSDORF ORF UND DEM MGV FROHSINN GREFRAT



## Das Adventskonzert:

Eine vollbesetzte Kirche, ein großartig aufspielendes Orchester, bei dem die hervorragende Akustik des Gotteshauses voll zur Wirkung kam -

dann unsere Gäste aus Grefrath, die mit originellen Liedern aus dem Repertoire der "Kölschen Weihnacht" für gute Laune sorgten. Kein Wunder, dass es zum Schluss nur strahlende Gesichter gab.

Die Aktiven vom Fördervereins waren überglücklich, dass ein solch hervorragendes Konzert angeboten werden konnte. Dank des Engagements der Aktiven, Spenden und dem Plätzchen- und Getränkeverkauf konnte das Konzert wieder ohne Eintritt angeboten werden. Das Ergebnis macht Mut auch im nächsten Jahr weitere Aktionen zu planen.

INGO SCHLOEMER





## Blasiussegen und Kerzenweihe in der GdG St. Elisabeth

"Bischof mit dem erbarmenden Herzen"

Eine Mutter eilte mit ihrem Sohn in den Armen zum Kerker. Sie bat den dort einsitzenden Arzt und Bischof Blasius um Heilung des Jungen, denn er hatte eine Fischgräte verschluckt und drohte zu ersticken. Durch Gebet und sein Eingreifen heilte Blasius den Jungen. So will es die Legende.

Nur wenig ist von dem Bischof des armenischen Sebaste bekannt; nach grausamer Folter - man zerfleischte ihn mit eisernen Kämmen - soll er um 316 enthauptet worden sein. Seine Verehrung ist dennoch ungebrochen, mehr noch: Er wird zu den 14 Nothelfern gezählt.

Nach den Messen am Lichtmesstag und am darauf folgenden Festtag des Heiligen (3. Februar) erbitten viele Gläubige den nach dem Heiligen der jungen Kirche benannten Segen. "Auf die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist." So heißt die bekannteste Segensformel, die der Priester spricht, während er mit zwei gekreuzten Kerzen vor dem Gläubigen steht.

Alternativformeln lauten: "Der allmächtige Gott schenke dir Gesundheit und Heil. Er segne dich auf die Fürsprache des heiligen Blasius durch Christus, unseren Herrn." Und: "Der Herr behüte dein Leben. Auf die Fürsprache des heiligen Blasius segne dich der allmächtige Gott." Der Segensempfänger antwortet darauf jeweils mit "Amen".

Seit dem 16. Jahrhundert wird der Segen in der katholischen Kirche in dieser Weise gespendet.

"Bischof mit dem erbarmenden Herzen" wurde der Heilige genannt, was von großer Beliebtheit beim Volk zeugt. Er lebte in den Zeiten der grausamen Christenverfolgung des dritten und vierten Jahrhunderts. Sowenig über sein Leben bekannt ist, so zahlreich sind die frommen Erzählungen, die sich um ihn ranken.

Die bildende Kunst zeugt davon. So wird er als Bischof mit brennenden Kerzen gezeigt, in der Form also, wie der Blasiussegen gespendet wird. Die Legende berichtet, dass eine Frau ihm Nahrung und Licht in den Kerker gebracht habe. Andere Bilder zeigen ihn von Tieren umgeben in der Einsamkeit des Waldes.

Der Dom Sankt Blasien im Schwarzwald ist nach dem heiligen Blasius benannt, aber auch weitere Kirchen, Kindergärten und Schützenbruderschaften.

Erlösung für Leib und Seele

Andere Illustrationen bilden Blasius mit einem Schweinskopf in der Hand ab: Er soll der Legende nach bewirkt haben, dass eine arme Frau ihr Schwein zurückerhielt, das ein Wolf geraubt hatte. Bis in diese Tage ist seine Erinnerung durch den Blasiussegen erhalten. Scherzhaft sprachen früher sogar einige deshalb vom "achten Sakrament". Steckt dahinter nicht eine Art "magischer" Religiosität? "Blasius ist kein Zauberer, der Halsleiden verschwinden lässt und Krankenkassen und Ärzte überflüssig macht. Der Blasiussegen macht vielmehr deutlich, dass die Erlösung, die uns Gott verspricht, Leib und Seele meint", verdeutlicht der frühere Münsteraner Dompropst Josef Alferts.

Der Segen könne helfen, sein Leben als Geschenk Gottes anzunehmen,



"auch dann noch, wenn gesundheitliche Probleme und Altersbeschwerden plagen". Nicht zuletzt konfrontiere er die Gläubigen mit der Frage, wie sie mit ihrer Gesundheit umgehen. Außerdem wird er als Schutzpatron gegen das verletzende Wort empfohlen.

In unserer GdG wird der Blasiussegen, in den Pfarrkirchen verbunden mit der Kerzenweihe in der jeweiligen Messe, in folgenden Gottesdiensten gespendet:

### **Freitag, 1. Februar 19**

09:00 Uhr in der Hl. Messe in St. Nikolaus  
11:00 Uhr in der Wortgottesfeier im  
Altenheim St. Nikolaus

### **Samstag, 2. Februar 19**

17:00 Uhr in der Hl. Messe in St. Michael  
18:30 Uhr in der Hl. Messe in St. Martin

### **Sonntag, 3. Februar 19**

10:00 Uhr in der Hl. Messe in St. Johannes  
Evgl.



## **Veranstaltungsprogramm der IG Gürzenich**

Alle Aktivitäten finden im Mehrgenerationen-Treff  
der Alten Hauptschule Gürzenich statt:

**Immer mittwochs** in der Zeit von 10 -11.30 Uhr  
ab 16.01.2019

### **„Yoga- Fitness für Körper und Seele“**

mit Ingrid Schneider

Anmeldung unter 02422-6530 oder 0171-7811108  
erforderlich!

**Donnerstag, 10.01.2019**, vierzehntägig, ab 10 Uhr

### **„Stricken und Häkeln für Anfänger und Fortgeschrittene“**

mit Brigitte Ledwon von Ameln

**Dienstag, 22.01.2019, 15.00 Uhr**

### **Videovortrag: Wanderungen von Düren aus durch die Eifel und dem hohen Venn**

Fortsetzungsveranstaltung / Referent: Hans-  
Werner Schroer

Freier Eintritt- aber persönliche Voranmeldung  
erwünscht!

**Donnerstag, 31.01.2019** - Offener Treff -

15.00- 17.00 Uhr

**Geselliges Miteinander** (Gesellschaftsspiele,  
Kartenspielen, Singen usw.)

**Dienstag, 12.02.2019, 15.00 Uhr**

### **Erzählcafé mit dem Thema „Bienenzucht und Imkerei in unserer Nachbarschaft“**

Referent: Frank Schmutzler

Freier Eintritt- aber persönliche Voranmeldung  
erwünscht!

**Donnerstag, 28.02.2019** - Offener Treff- 15-17 Uhr

### **Geselliges Miteinander an Weiberfastnacht**

# Adventskonzert des Jugendblasorchesters Lendersdorf



Feierte einen großartigen Einstand mit dem Adventskonzert: Christoph Schiffers

Bis auf den letzten Platz besetzt war die Pfarrkirche St. Michael in Lendersdorf als der neue musikalische Leiter Christoph Schiffers ans Dirigentenpult trat.

Informativ und hilfreich gab er einen Überblick über die Musikstücke dieses Programms. Er erläuterte die Entstehungsgeschichte der Beiträge und gab interessante Hinweise auf die Komponisten.

Den Akteuren des Konzertes merkte man die Freude auf diesen Auftritt an. Nach den langen Probenzeiten endlich vor "Ihrem" Publikum ihr Können wieder zu zeigen (inkl. humorvoller Weihnachtsgeschichte).

So wurde es ein großartiges Konzert, bei dem sich die Besucher mit lang anhaltendem Beifall bei Dirigent und den jungen Musikern bedankten.

INGO SCHLOEMER





# in der Pfarrkirche St. Michael, am 16. Dezember 2018





*Spendenkonten bei der  
Sparkasse Düren  
BIC SDUEDE33XXX*

*St. Hubertus  
IBAN-Nr. DE78 3955 0110  
0051 3006 48*

*St. Johannes Evgl.  
IBAN-Nr. DE89 3955 0110  
0052 3004 23  
Förderverein St. Joh. Evgl.  
IBAN-Nr. DE42 3955 0110  
1200 0180 73*

*St. Martin  
IBAN-Nr. DE77 3955 0110  
0055 3000 73*

*St. Michael  
IBAN-Nr. DE90 3955 0110  
0051 3004 32  
Kirchenbauverein St. Michael  
IBAN-Nr. DE98 3955 0110  
0051 3032 95*

*St. Nikolaus  
IBAN-Nr. DE91 3955 0110  
0042 3002 69*

*Förderverein St. Nikolaus e.V.  
Sparkasse Düren  
IBAN-Nr. DE 95 3955 0110  
Kto.-Nr. 1 359 005 939*

*Flüchtlingsarbeit der GdG St.  
Elisabeth  
IBAN-Nr. DE30 3955 0110  
1200 9054 10*

*Spendenkonten bei der  
Volksbank Düren  
BIC GENODED1DUE*

*Förderv. St. Johannes Evgl.  
IBAN-Nr. DE23 3956 0201  
0801 1980 15*

*Kirchenbauverein St. Michael  
IBAN-Nr. DE43 3956 0201  
0306 0140 13*

*Bitte nennen Sie den  
Verwendungszweck.  
Spendenquittungen können  
ausgestellt werden.*

## DIE BÜCHEREI INFORMIERT

Nach dem Umzug der Bücherei zum jetzigen Standort im ehemaligen Pfarrhaus im Jahr 2017 wird die Bücherei auch weiterhin gut besucht. Die Verkleinerung der Räumlichkeiten bedingte eine Reduzierung des Bestandes. Unseren Lesern stehen jetzt ca. 3.300 Medien zur Ausleihe bereit. Zur Aktualisierung wurden 300 neue Medien eingestellt und fast ebenso viele aussortiert. Ausgeliehen wurden 7.500 Medien. Im Verbund mit anderen Büchereien im Bistum, haben unsere eBook-Leser zusätzlich die Möglichkeit, ca. 6.000 eMedien auszuleihen.

Unsere Aktivitäten haben wir auch in 2018 weiter fortgeführt. Die letzte Buchausstellung führte zu 74 Bestellungen und bringt uns einen Bonus, für den wir neue Medien einstellen können.

Im Programm zur Leseförderung gibt es regelmäßige Besuche von Schulklassen und Kindergärten zur Ausleihe, den Bibliotheksführerschein für Vorschulkinder, den Lesekompass für Kinder der 2. Grundschulklasse, ein Erzähltheater für Kinder und eine Autorenlesung für das vierte Schuljahr.

Wir laden Sie herzlich ein, uns zu besuchen und sich über unsere Bücherei einschließlich der eBook Ausleihe zu informieren.

Wir haben viele gute Seiten  
Ihr Büchereiteam



**[www.gdg-st-elisabeth.de](http://www.gdg-st-elisabeth.de) Endlich wieder aktuell!**

Die neue Internetseite der GdG

Wie viele Menschen bemerkt haben, war unsere Internetseite in den letzten Monaten nicht mehr aktuell. Das Bistum Aachen hat das begleitende Unternehmen gewechselt und damit auch das System. Wir konnten daher die „alten Seiten“ nicht mehr bearbeiten und mussten eine neue Seite gestalten. Das haben wir nun mit viel Zeitaufwand getan und konnten die neuen Internetseiten „live“ schalten. Die Adresse ist gleich geblieben: [gdg-st-elisabeth.de](http://gdg-st-elisabeth.de)

Unsere Seite ist noch nicht fertig, aber dafür sind wir auch auf ihre Hinweise angewiesen. Auf den Pfarrseiten möchten wir gerne noch weitere Fotos und Links zu einzelnen Gruppen einstellen. Auch wenn kirchliche Gruppen eine Nachricht oder eine Veranstaltung vermerkt haben möchten, bitte melden!

Neu ist auch die Impulsseite. Eine Gruppe von ehrenamtlich Tätigen wird immer wieder einen neuen Impuls für sie einstellen.

Wenn sie Fragen haben oder Anregungen können Sie sich gerne melden.  
Claudia Gibbels-Tack, Gemeindereferentin

## Seniorenachmittage

### in St. Martin, Birgel

Auch im Jahr 2019 laden wir unsere Seniorinnen und Senioren zu gemütlichen Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen ins Pfarrheim nach Birgel ein.

Ob bei unserem karnevalistischen Nachmittag im Januar mit dem Birgeler Prinzenpaar - oder bei unseren anderen Treffen – es bietet sich immer die Möglichkeit zu schönen Begegnungen und netten Gesprächen.

Alte Erinnerungen werden ausgetauscht und Neuigkeiten erzählt.

Wir freuen uns schon jetzt auf unsere Treffen im 1. Halbjahr 2019 jeweils dienstags ab 16 Uhr.

29. Januar „Wir feiern Karneval“; 26. März; 30. April und 28. Mai 2019

„Jott lädt ons en – doröm wolle me zesamme bädde on senge“

## Mundartgottesdienst

### in der Pfarrkirche St. Martin Birgel

Am Sonntag, 24. Februar 2019 um 9.45 Uhr

Gemeinsam mit der KG Böse Buben Birgel feiern wir auch in diesem Jahr einen Mundartgottesdienst in unserer Pfarrkirche.

Freuen können wir uns auf die musikalische Gestaltung durch den Birgeler Kirchenchor unter Leitung von Herrn Walter Drees.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird unser Bürgermeister Paul Larue die Predigt übernehmen. Und selbstverständlich beteiligen sich auch die Gardekinder an den Mundarttexten.

Wir laden Sie alle herzlich ein mit uns gemeinsam in unserer Muttersprache den Gottesdienst zu feiern.

## Gedanken zum neuen Jahr

*Am Ende eines alten Jahres  
und am Beginn eines neuen  
Jahres*

*Gedanken Raum geben.*

*Ausspannen – sich ausspannen  
in die Tiefe und in die Weite,  
vorwärts und rückwärts.*

*Dabei im Blick:*

*die letzten Jahresspuren,  
die Rückschritte und Fortschritte,  
die brachen und lebendigen  
Beziehungen*

*zu meinen Mitmenschen  
und zu Gott.*

*365 x Dankbarkeit, 365 x Sorge.*

*In einem Lied heißt es:*

*Meine engen Grenzen,  
meine kurze Sicht,  
wandle sie in Weite,  
Herr erbarne dich.*

*Vom Blick zurück  
zum Blick voraus:  
auf das Kommende.*

*Wie eine unbenutzte Leinwand  
liegt das neue Jahr vor uns.  
Carpe diem – fange den Tag,  
nütze das Jahr – in Gottes  
Namen.*

GdG

## St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden

St. Johannes Evangelist

St. Michael

St. Nikolaus

St. Martin



*Immer aktuell  
im Internet:*

Informationen zu  
Veranstaltungen und  
einzelnen Gruppen fin-  
den Sie auf unserer  
Internetseite.

Besuchen sie uns unter:

[www.gdg-st-elisabeth.de](http://www.gdg-st-elisabeth.de)

☎ 5 34 71 Pfarrer Hans Tings [hans.tings@gdg-st-elisabeth.de](mailto:hans.tings@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 20 22 88 Pfarrer i.R. Alfred Bergrath

☎ 6 35 17 Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier

☎ 96 17 16 Gemeindeferentin Claudia Gibbels-Tack  
[claudia.gibbels-tack@gdg-st-elisabeth.de](mailto:claudia.gibbels-tack@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 20 25 22 Gemeindeferentin Brigitte Salentin  
[brigitte.salentin@gdg-st-elisabeth.de](mailto:brigitte.salentin@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 5 63 03 Freizeitzentrum Lendersdorf  
[freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 52 69 KOT Gürzenich  
[freizeitzentrum.jev@gmail.com](mailto:freizeitzentrum.jev@gmail.com)

**ST. JOHANNES EVANGELIST** An St. Johannes 12, 52355 Düren

Fax: 96 17 18 [pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de)

☎ 6 14 32 Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Christa Lingenberg

**ST. MICHAEL und ST. HUBERTUS** Ardenenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64 [pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de)

für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus  
Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Christa Lingenberg und Sonja Roeb

☎ 5 34 71 Lendersdorf

☎ 6 12 98 Rölsdorf

☎ 50 59 09 Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch  
Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardenenstr.117

**ST. NIKOLAUS** An St. Nikolaus 2, 52355 Düren

[pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de](mailto:pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de)

**ST. MARTIN** Bergstr. 23, 52355 Düren

Fax: 96 28 99 [StMartinBirgel@t-online.de](mailto:StMartinBirgel@t-online.de)

☎ 6 13 93 Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

	in Gürzenich	in Lendersdorf	in Rölsdorf	in Birgel	
<b>Die Pfarr- büros sind geöffnet:</b>	Montag	09:00-11:00	16:00-18:00		
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00		
	Mittwoch			11.00-12.00	
	Donnerstag	09:00-10:00	16:00-18:00	11:00-12:00	
	Freitag		10:00-12:00		17:00-18:00

